



Fabian Lenk

Die Zeitdetektive ermitteln in Deutschland

Gelesen von Stephan Schad

Jumbo 2012 • je ca. 70 min. • 14,99 • ab 10 J.



In drei unterschiedlichen Fällen ermitteln die Zeitdetektive Julian, Leon und Kim gemeinsam mit ihrer klugen Katze Kia dieses Mal auf deutschem Boden. Der Sammelband besteht aus den Folgen 13, 16 und 19 der Serie, gelesen werden die Geschichten von Stephan Schad, der mit angenehmer Stimme und Gefühl für die Figuren eine ansprechende Hörsituation schafft.

Freiheit für Richard Löwenherz (13)

Im Jahre 1194 sitzt der englische König Richard Löwenherz im deutschen Trifels in Gefangenschaft und wartet, dass ein hohes Lösegeld gezahlt wird. Doch der Weg, den die Gesandten mit den Silbermünzen nehmen, scheint alles andere als sicher zu sein: Mehrfach streifen Räuber durch die Wälder, überfallen Kutschen und nehmen Gefangene. Auch die drei Juniordetektive, die in die Vergangenheit gereist sind, um den Troubadur Blondel zu treffen und zu erfahren, wie Löwenherz tatsächlich wieder freigekommen ist, geraten in die Fänge einer Räuberbande.

Die Falle im Teutoburger Wald (16)

Die Klasse von Leon, Julian und Kim plant einen Ausflug nach Kalkriese im Osnabrücker Land. Hier soll im Jahre 9. n.Chr. der römische Legionär Arminius seinen Feldherren Varus hintergangen und dem römischen Heer in der berühmten Schlacht im Teutoburger Wald eine der größten Niederlagen in der Geschichte beschert haben. Aber wie hat Arminius das geschafft? Wie konnte er mit seinen Verbündeten Kontakt zunehmen, ohne dass die Römer davon Wind bekamen? Die drei Detektive wissen, wie sie Antworten finden, und reisen wieder einmal in die Vergangenheit.

Gefahr am Ulmer Münster (19)

Ulrich Ensinger soll im Jahre 1398 den höchsten Kirchturm der Welt bauen, das Ulmer Münster. Mit dieser Idee scheinen jedoch nicht alle einverstanden zu sein, denn Ensinger erhält Drohbriefe und sogar die Baupläne für das Münster werden geklaut. Selbstverständlich greifen die Zeitdetektive auch hier ein und setzen alles daran, den Erpresser und Dieb ausfindig zu machen, so dass die Kirche wie geplant fertig gestellt werden kann.



Die Erzählungen sind immer ähnlich aufgebaut: Die drei Kinder hören von einem interessanten Ereignis in der Geschichte oder einer bekannten historischen Persönlichkeit. Um mehr zu erfahren, gehen sie in die Bibliothek und schlagen dort erst einmal die wichtigsten Fakten nach, die der Hörer auch gleich aufgezählt bekommt. Im Anschluss wollen sie sehen, wie es wirklich war, und reisen mit Hilfe des Zeitraums Tempus in die Vergangenheit.

Da in den meisten Fällen natürlich niemand, auch Autor Fabian Lenk nicht, weiß, wie genau es denn nun war, muss man sich auf eine Möglichkeit festlegen und diese dann als historische Wahrheit schildern. Hier wäre ein etwas vageres „so könnte es gewesen sein“ schöner gewesen als ein definitives „so war es“, vermittelt es den jungen Hörern doch den Eindruck, als handle es sich auch dabei um Fakten. So stellen die Kinder beispielsweise mit Begeisterung fest, dass Löwenherz' Schwert das berühmte Excalibur von König Arthur war – dabei handelt es sich hierbei nur um Propaganda, um Löwenherz in der Tradition eines großen Königs darzustellen. An anderer Stelle gilt nach einer erneuten Zeitreise als bewiesen, dass die Varusschlacht tatsächlich im Teutoburger Wald stattfand, dabei ist auch das bis heute nicht mehr als eine Theorie.

Die Booklets zu den CDs gehen erneut auf die historischen Tatsachen ein, geben weitere Erklärungen und zeigen auch, dass es sich bei den Abenteuern in der Vergangenheit stets nur um eine Möglichkeit handelt, wie es gewesen sein könnte – allerdings kann man sich ja nie sicher sein, dass ein Kind nochmals nachliest, was es bereits gehört hat. Sinnvoll ist es jedoch, wenn man das Booklet griffbereit hat, um darin die Fachbegriffe nachzulesen, die in einem kleinen Glossar erklärt werden. Welches Kind weiß ansonsten, worum es sich bei einer Skytale handelt, was genau Arithmetik ist oder wo man nach einem Tympanon suchen muss? Ich gebe zu, dass ich die meisten Begriffe und ihre oftmals ausführlichen Erklärungen nach kurzer Zeit wieder vergessen hatte, wenn ich sie nicht bereits kannte.

An manchen Stellen hätte ich mir ein wenig mehr Spannung gewünscht, handelt es sich doch laut Untertitel um Kriminalfälle. Viele Ereignisse werden jedoch nur in zwei oder drei Sätzen abgehandelt: Eine Händlerin bricht beispielsweise durch einen Steg und versinkt bis zu den Schultern im Moor, der Erzähler kommentiert jedoch lediglich mit „Mit Hilfe eines Astes schafften es die Freunde schließlich, die Händler aus dem Loch auf den Bohlenweg zu ziehen.“ Damit ist diese Episode beendet.

Alles in allem sind die Abenteuer der Zeitdetektive für Kinder mit einem Interesse an der Geschichte zu empfehlen, auch wenn ich fürchte, dass manche Erklärungen zu ausführlich sind und zu trocken berichtet werden, denn seien wir mal ehrlich: Welche Kinder lesen sich gegenseitig mit großer Begeisterung Lexikonartikel vor? Trotzdem eignen sie sich sicher, um jungen Lesern bzw. Hörern zu zeigen, dass Geschichte auch interessant sein kann und es sich lohnt, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen.